



Liebe Mitglieder und Freunde von ali sk e.V.,

in diesem Rundbrief werden wir in einem Bericht unserer Volontärin Birgit Schmidt über die Erfahrungen der Betreuer und die Freuden unserer damals 24 Kinder (mittlerweile 27) auf ihrer Reise nach Darjeeling berichten:

**“24 Zwerge reisen in die Berge” - oder der Erlebnisbericht unserer Zeit in Darjeeling**  
21. 11. 2002

Unruhig und gespannt fieberten unsere Kids dem zweiten November entgegen. Gesprächsthema Nummer eins waren dann auch die uns bevorstehenden Ferientage in Darjeeling, welche nach anstrengenden Schultagen auch wohlverdient waren.

Und es kam der Tag, welcher sehr schön verdeutlicht, dass jegliche theoretische Planung in der Realität - man stelle sich nun einen wuselnden Kindermob mit der dazugehörenden Geräuschkulisse vor - im Chaos enden kann aber nicht muss.

Umso erstaunlicher die Feststellung am Bahnhof: gut eingekleidete Kinder, scheinbar kein Gepäck vergessend und das für nordische Gefilde gut ausgerüstete Heer tapferer kleiner Krieger vollzählig. Die Reise konnte beginnen. Eine zwölfstündige Nachtfahrt, die Mannschaft verteilt auf mehrere Schlafwagen und erneut die bedrückenden Gedanken, ob wir Siliguri komplett erreichen werden. Für viele der betreuenden Personen eine schlaflose Nacht, erreichten wir jenen Ort in der Ebene am späten Morgen und begannen Berge zu besteigen - mit dem Bus. Die vorher ausgeteilten Tabletten gegen Übelkeit rentierten sich, die erstaunliche Bilanz: nebst Quengeleien aufgrund von Müdigkeit keine erwähnenswerten Zwischenfälle - und das bei einer doch recht kurvigen Strecke: unsere Helden! Die erste Prüfung nobel bestanden, doch wir sollten den Tag nicht vor dem Abend loben ... Und endlich erreichten wir am Mittag unser Feriendomizil Kurseong auf über 1450 Metern unweit von Darjeeling: ein großes altes Haus, sonst Pfadfinderheim, mit einer großen Spielwiese und einem nahe gelegenen Fußballplatz, die Cricket- und Fußballleidenschaft reiste natürlich mit. Von hier aus bot sich eine herrliche Aussicht auf Tal und Berge. Innerhalb kürzester Zeit strömten dann unsere Kids in alle Himmelsrichtungen aus, denn es ist doch recht spannend und jeder möchte der erste sein und Nachrichten kundtun können. Nachdem sich die anfängliche Euphorie ein wenig beruhigt hatte, wurden wohl scheinbar die kühleren Temperaturen der Berge wahrgenommen, der Ansturm auf lange Hosen und Pullover vollzog sich bis zum Ende unserer Tage, auch bei Tageshöchsttemperaturen von 25

Grad, denn ganz stolz waren die Zwerge auf ihre neue Winterkollektion, da schwitzt man doch auch gerne. Nach der Zimmeraufteilung und dem gewohnten Mittagessen - Reis und Dal (Linsenbrei) - wurde dem Spieltrieb Folge geleistet und der chaotische Haufen in der Fremde undurchschaubar. Unseren Kishore lockte die Gravitation mit dem Resultat einer Platzwunde an der Stirn. Nachdem Kandidat eins verarztet wurde, erforschte Khokan die Klapptechnik der dortigen Feldbetten und zog sich eine Schnittwunde an der Hand zu, welche noch am selben Tag genäht werden musste. Grandios, unser erster Tag in den Ferien, wir harrten gespannt der Dinge, die da noch folgen sollten und waren Julia, unserer Volontärin mit ihren Erfahrungen als Kinderkrankenschwester, tief und dankbar verbunden, glaubten auch bestens gerüstet zu sein für unsere noch verbleibende Zeit. Khokans Arm stellte sich am nächsten Morgen auch noch als gebrochen heraus und so verbrachten einige Betreuer den Tag und die Nacht in einem Krankenhaus in Siliguri, während der Rest der Mannschaft sich freudig und zeitlos dem Sport widmete und eine Handvoll anders gesinnter Aktivisten sich aufmachte, einen der nahe gelegenen Berge zu erklimmen, zwecks Genusses der schönen Aussicht und um Blumen zu pflücken, denn unsere Kids wissen schon ganz genau, was die Mädels glücklich macht.



Einen besonders aufregenden Höhepunkt brachte der Abend mit sich. Bereits im Laufe des Tages fanden wohl in großen Teilen Indiens die Feierlichkeiten zum Diwali-Puja statt, dem Lichterfest und bricht die Dunkelheit ein wird es laut und bunt und Raketen schießen in den Nachthimmel. Herr Banerjee vom Makaibari Tea Estate (ein Name welcher bereits früher hätte erwähnt werden müssen, seiner Einladung durften wir schließlich Folge leisten) kümmerte sich um Verpflegung und Unterkunft. Er beehrte uns nun des Abends mit seinem Besuch und die mitgebrachten Geschenke waren, im wahrsten Sinne des Wortes, der Knaller schlechthin. Die Kids zauberten - unter Beaufsichtigung - ein farbenfrohes Feuerwerk und fie-

len nach dem Abendessen sichtlich ermüdet und scheinbar recht glücklich auf die Schlafmatten.

Zum Gegenbesuch im Tea Estate durften uns am nächsten Morgen ein sonst sehr redegewandter Pradip und unser sonst so lauter Pappu begleiten. Und recht herzlich zu beobachten war ihre Schüchternheit in Herrn Banerjees Wohnzimmer. Vornehme Haltungen, wohlerzogene Gesten, wie beispielsweise das Abwinken der angebotenen Limonade durch Pappu und ein braves Antworten auf gestellte Fragen, jedoch dann doch ein wenig untermalt von trügerisch verschmitztem Lächeln. Verdammt gut und täuschend echt, sehr beeindruckend. Ein Dank an Herrn Banerjees Großväter, welche noch zu glorreichen Zeiten auf Tigerjagd gingen und deren Trophäen heute noch das traute Heim schmücken, so die Attraktion auf sich lenkten und folglich Stimmung und Atmosphäre um einiges auflockerten. Die schlummernden Pradip und Pappu wachten auf, einmal anfassen und auch noch zusätzlich eine Fotosession - genial. Den Nachmittag mit Cricket und Fußball verbringen und das noch immer mit derselben Freude wie zu Beginn (verstehen und nachvollziehen lässt sich das sicherlich, wenn man denn die Passion teilt). Und dann, des abends startete unser "Ferienkoch" ein ganz und gar gewagtes Experiment: er kochte eine Thukpa, eine tibetische Nudelsuppe, kulinarisch erstmals etwas einheimisches, gepaart mit dem Glauben, Gutes zu tun und Abwechslung auf die Speisekarte zu zaubern - Welch' ein Idealist. Zwei Stunden später gab es erneut Abendessen, Reis und Dal für unsere kleinen Bengalen, welche alle gar die Suppe verschmähnten.



Nun fiel bereits so oft das Wort "Darjeeling" und so war es denn auch an der Zeit, dieses schöne Städtchen mit unserem Besuch zu beehren. Mit zwei gemieteten Jeeps und nur zwei Stopps auf der Fahrt wegen aufbrodelnder Übelkeit, ging es auf 2200 Meter Höhe, um den Botanischen Garten zu visitieren (noch heute wird gemunkelt und spekuliert und es kursieren die phänomenalsten Thesen, wer denn überhaupt solch eine geniale Idee hatte und das alles vor den Kindern verantworten konnte ... ). Es wurde allgemein wenig Interesse an der

Flora verzeichnet, vielmehr galt es zu klären, wo die nächste Toilette aufzufinden ist, wer bereits in die Hosen gemacht hat, warum wir wieder so rumstehen, ob es denn nicht irgendwo noch Kekse gibt und wie man am besten noch einen Wollpulli für sich ergattern könnte. Und über all jenen Problemchen kreisten wohl die Gedanken doch überwiegend ums Essen und nach dem köstlichen und abwechslungsreichen Lunch in einem vorzüglichen bengalischen Restaurant, mit klasse Reis und super Dal, wanderten auch alle wirklich vergnügt in den Zoo. Puh, der Tag gerettet, eingesperrte Affen, Bären und Tiger ... - die Sensation. Hier entdeckten übrigens die Kinder auch die lange als verschollen gegoltenen Artgenossen und Verwandten von Nekre-Uncle (bengalisch: Wolf-Onkel), wie die Kids zu Wolfgang sagen, machten ihn, und das auch nicht unauffällig darauf aufmerksam und Wolfgang schien sich im übrigen auch sichtlich darüber zu freuen, nun nicht mehr alleine durch die Steppen wandern zu müssen. Ein weiteres Highlight waren die in der Gegend noch in reduzierter Zahl in der Natur vorkommenden Schneeleoparden und Tiger, mit ihrer beachtlichen Größe, denn gebannt standen die Jungs davor. Abschließend, durch den Zoobesuch ein gelungener Tag, auf welchen erneut ein Sport- und Spieltag ohne Verletzungen und größere Streitereien folgte. An unserem vorletzten Tag in den Bergen besuchten wir dann alle zusammen die Teeplantage Makaibari, inklusive Fabrikführung. Zwar sind nun unsere Kids noch keine Teeherstellungsexperten, doch die Maschinen taten schon ihren Zauber und Proteste, wie vielleicht "Wir wollen raus hier!!!" wurden, wenn überhaupt, im Lärm erstickt und doch, das Toben im Teegarten war sicherlich interessanter und die teepflückenden Aunties waren schließlich auch besonders nett und die lange Traktorfahrt wohl unvergesslich.

Und so schnell verstreicht die Zeit, wenn' s schön ist. Am Morgen des Abfahrtstages waren unglaublich fleißige Putz- und Aufräumkommandos unterwegs, welche den Ausnahmezustand des sonst sicherlich ruhigeren Hauses beendeten und nach dem Mittagessen traurig nach Kalkutta aufbrachen und dort bereits freudig von Schule, Reis und Dal und - juchhu - höheren Temperaturen erwartet wurden.

Wir möchten an dieser Stelle allen Freunden und Spendern danken, welche unseren Kindern diese Reise ermöglichten und Kleidung, Bahntickets ... etc. finanzierten und nochmals dankend Herrn Banerjee erwähnen, welcher sich während unseres Aufenthaltes bestens um uns gekümmert hat. Unsere Kinder lassen herzlich grüßen.

*Birgit Schmidt, Volontärin*

Freuen Sie sich jetzt schon auf weitere interessante Berichte und Informationen, über die wir in unserem Jahresrückblick 2002 berichten werden. Wir danken allen Helfern und wünschen ein frohes neues Jahr 2003!

*Ihr Verein ali sk e.V.*